

EUROPÄISCHES GESELLSCHAFTSRECHT

Einführung für Studium und Praxis

Von

Dr. Mathias Habersack
o. Professor an der Universität Regensburg



C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
MÜNCHEN 1999

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Verzeichnis der vollständig abgedruckten Texte zum Europäischen Gesellschaftsrecht	XV
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XIX

Einführung

§ 1 Gegenstand und Anliegen des Buches

	Rdnr.
I. Gegenstand	1
II. Anliegen	5

§ 2 Gang der Darstellung	6
------------------------------------	---

Erster Teil: Grundlagen

§ 3 EG-vertragliche Grundlagen der Angleichung und Vereinheitlichung des Gesellschaftsrechts

I. Die Niederlassungsfreiheit und die Rolle des Gesellschaftsrechts	
1. Ausgangslage	9
2. Intensivierung der Rechtsangleichung oder Wettbewerb der Gesetzgeber?	15
II. Das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung und seine Aus- prägungen auf dem Gebiet des Gesellschaftsrechts	
1. Das Prinzip	18
2. Grundlagen der Harmonisierung des Gesellschaftsrechts	
a) Rechtsangleichung	19
b) Rechtsvereinheitlichung	24
III. Die Schrankenfunktion des EG-Vertrags	
1. Der Grundsatz: Niederlassungsfreiheit als Beschränkungsverbot	25
2. Die „Keck“-Rechtsprechung des EuGH	27
IV. Die Richtlinie als Instrument der Rechtsangleichung	
1. Grundlagen	29
2. Maßnahmen gegen das Auseinanderdriften des angeglichenen Rechts	31
3. Richtlinie und nationales Recht	
a) Keine unmittelbare Wirkung der Richtlinie im Horizontalverhältnis	32
b) Richtlinienkonforme Auslegung des angeglichenen Rechts	34

	Rdnr.
c) Die Auslegung der Richtlinie	37
4. Richtlinie und strengeres nationales Recht	40
V. Die Verordnung als Instrument der Rechtsvereinheitlichung	
1. Rechtsnatur und -Wirkungen	43
2. Regelungsgegenstand	44
§ 4 Stand und Perspektiven des Europäischen Gesellschaftsrechts	
I. Stand der Angleichung des Gesellschaftsrechts	
1. Überblick	45
2. System	48
3. Gesellschaftsrecht als Teil des Europäischen Unternehmensrechts.	53
4. Bislang nicht realisierte Angleichungsvorhaben	
a) Struktur der AG	55
b) Konzernrecht	58
c) Internationale Verschmelzung	60
d) Sitzverlegung	63
II. Stand der Vereinheitlichung des Gesellschaftsrechts	
1. Grundlagen	66
2. Überblick	67
III. Sonstige Maßnahmen	
1. Anerkennung von Gesellschaften	69
2. Gesetz zur Einführung des Euro	71
IV. Perspektiven	
1. Die Frage der Mitbestimmung der Arbeitnehmer	72
2. Konzentration auf punktuelle Maßnahmen	74

Zweiter Teil: Die gesellschaftsrechtlichen Richtlinien

§ 5 Handelsrechtliche Publizität

I. Die Publizitätsrichtlinie	
1. Grundlagen	77
2. Umsetzung in das deutsche Recht	82
3. Betroffene Gesellschaften	83
4. Offenlegung	84
a) Publizitätsmittel	85
b) Publizitätsgegenstände	87
c) Publizitätswirkungen	91
5. Gültigkeit der von der Gesellschaft eingegangenen Verpflichtungen	95
a) Handeln im Namen der werdenden juristischen Person	96
b) Fehlerhafte Bestellung des Organwalters	98
c) Grundsatz der unbeschränkten und unbeschränkba- ren Vertretungsmacht	100
6. Nichtigkeit der Gesellschaft	107
7. Umsetzungsdefizite des deutschen Rechts?	115

	Rdnr.
II. Die Zweigniederlassungsrichtlinie	
1. Grundlagen	117
2. Umsetzung in das deutsche Recht	120
3. Elfte Richtlinie und weitergehendes nationales Recht	122
4. Anwendungsbereich	123
5. Der Begriff der Zweigniederlassung	127
6. Zweigniederlassungen von Gesellschaften aus anderen Mitgliedstaaten	128
7. Zweigniederlassungen von Gesellschaften aus Drittstaaten	132
III. Text der Richtlinien	
1. Publizitätsrichtlinie	133
2. Zweigniederlassungsrichtlinie	134

§ 6 Die Kapitalrichtlinie

I. Grundlagen	
1. Entwicklung	135
2. Anwendungsbereich	136
3. Inhalt der Richtlinie im Überblick	137
4. Die Kapitalrichtlinie als Mindestregelung	139
5. Umsetzung in das deutsche Recht	141
II. Die Vorschriften der Art. 1 bis 5	
1. Mindestangaben über die Gesellschaft	142
2. Haftung der Gesellschaft bei einzelstaatlichem Genehmigungsvorbehalt	148
3. Absinken der Zahl der Aktionäre	149
III. Der Grundsatz des festen Kapitals	
1. Funktion	150
2. Zerlegung in Aktien	152
IV. Die Aufbringung des Kapitals	
1. Einlageverpflichtung des Aktionärs	153
2. Gegenstand der Einlage	
a) Bar- und Sacheinlagen	157
b) Nachgründung	159
c) Sachübernahmen und verdeckte Sacheinlagen	161
V Die Erhaltung des Kapitals	
1. Ausschüttungen an Aktionäre	
a) Die Vorgaben der Art. 15 und 16	164
b) Weitergehendes nationales Recht	166
c) Umsetzungsdefizite?	168
2. Einberufungs- und Informationspflicht bei schweren Verlusten	
a) Die Vorgaben des Art. 17	173
b) Richtlinienkonforme Auslegung des § 92 Abs. 1 AktG	175
3. Eigene Aktien	
a) Grundlagen	178
b) Zeichnung eigener Aktien	180

	Rdnr.
c) Erwerb eigener Aktien	182
VI. Kapitaländerungen	
1. Überblick	186
2. Kapitalerhöhung	
a) Zuständigkeit der Hauptversammlung	187
b) Publizität	193
c) Die Aufbringung des neuen Kapitals.	194
d) Bezugsrecht der Aktionäre	
aa) Funktion und Reichweite.	196
bb) Barkapitalerhöhung	199
cc) Sachkapitalerhöhung	202
3. Kapitalherabsetzung	203
VII. Text der Kapitalrichtlinie	206

§ 7 Verschmelzung und Spaltung von Aktiengesellschaften

I. Die Verschmelzungsrichtlinie	
1. Grundlagen	207
2. Umsetzung in das deutsche Recht	209
3. Betroffene Gesellschaften	212
4. Innerstaatliche Verschmelzung	213
5. Die erfaßten Verschmelzungsvorgänge und ihre Rechtsfolgen	
a) Verschmelzung durch Aufnahme und Verschmelzung durch Neugründung	214
b) Verschmelzung im Konzern	217
c) Der Verschmelzung gleichgestellte Vorgänge.	218
d) Die Rechtsfolgen der Verschmelzung	219
e) Das Schutzbedürfnis auf Seiten der Gläubiger und der Aktionäre.	221
6. Der Schutz der Aktionäre	
a) Vorgaben der Richtlinie	
aa) Überblick	222
bb) Pflichten der Organwalter und Prüfer.	223
cc) Informations- und Beteiligungsrecht der Aktionäre	224
dd) Haftung der Organwalter und der Berichtsprüfer	225
ee) Gerichtliche Kontrolle, Wirksamwerden und Offenlegung der Verschmelzung	227
b) Umsetzungsdefizite des deutschen Rechts?	228
7. Der Schutz der Gläubiger.	231
8. Fehlerhafte Verschmelzung.	232
II. Die Spaltungsrichtlinie	
1. Grundlagen	234
2. Umsetzung in das deutsche Recht	236
3. Die erfaßten Spaltungsvorgänge und ihre Rechtsfolgen	
a) Spaltung und Verschmelzung	237
b) Spaltung zur Aufnahme und Spaltung zur Neugründung	
aa) Überblick	238

	Rdnr.
bb) Spaltung durch Übernahme	239
cc) Spaltung durch Gründung neuer Gesellschaften	240
dd) Rechtsfolgen	
(1.) Übergang des gesamten Vermögens	241
(2.) Aktientausch	243
(3.) Erlöschen der Gesellschaft	244
c) Abspaltung	245
d) Kein abschließender Charakter der 6. Richtlinie	247
e) Der Schutz der Aktionäre	
aa) Die Vorgaben der Richtlinie	248
bb) Umsetzung in das deutsche Recht	250
f) Der Schutz der Gläubiger	
aa) Die Vorgaben der Richtlinie	251
bb) Umsetzungsdefizite des deutschen Rechts?	254
g) Fehlerhafte Spaltung	257
III. Text der Richtlinien	
1. Verschmelzungsrichtlinie	258
2. Spaltungsrichtlinie	259

§ 8 Die Rechnungslegung der Gesellschaften

I. Einführung	
1. Der Regelungszweck der Bilanzrichtlinien	260
2. Das europäische Bilanzrecht im Überblick	263
II. Die Jahresabschlußrichtlinie	
1. Grundlagen	265
2. Umsetzung in das deutsche Recht	
a) Der Inhalt des Bilanzrichtlinien-Gesetzes im Überblick	266
b) Einheitliche Auslegung der §§ 238 ff. HGB	269
c) Umsetzungsdefizite des deutschen Rechts?	271
3. Größenspezifische Rechnungslegung	273
4. Die Bestandteile der Rechnungslegung	
a) Jahresabschluß	
aa) Bilanz	275
bb) Gewinn- und Verlustrechnung	277
cc) Anhang	278
b) Lagebericht	279
5. Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und ihr Verhältnis zum Einblicksgebot	
a) Die einzelnen Grundsätze	280
b) True and fair view als vorrangiges Ziel der Rechnungslegung	283
c) Folgerungen für das deutsche Recht	286
6. Prüfung und Offenlegung	288
7. Perspektiven	289
III. Die Richtlinie über den konsolidierten Abschluß	
1. Grundlagen	291

	Rdnr.
2. Umsetzung in das deutsche Recht	293
3. Anwendungsbereich	
a) Beherrschungsmöglichkeit und einheitliche Leitung	294
b) Sitzunabhängige Konsolidierung	295
c) Die erfaßten Rechtsformen	296
d) Größenspezifische Rechnungslegung	298
e) Befreiende Konzernabschlüsse	299
4. Konsolidierungskreis	300
5. Art und Weise der Konzernrechnungslegung	
a) Bestandteile der Konzernrechnungslegung	302
b) True and fair view	303
c) Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung	304
d) Der Grundsatz der Vollkonsolidierung	
aa) Bedeutung	305
bb) Einzelne Ausprägungen	306
cc) Ausnahmen	308
e) Assoziierte Unternehmen	309
6. Prüfung und Offenlegung	311
IV. Die Prüferbefähigungsrichtlinie	
1. Grundlagen	312
2. Der Inhalt der Richtlinie	313
3. Umsetzung in das deutsche Recht	314
V. Text der Richtlinien	
1. Jahresabschlußrichtlinie	315
2. Richtlinie über den konsolidierten Abschluß	316
3. Prüferbefähigungsrichtlinie	317

§ 9 Die Einpersonen-Gesellschaft

I. Grundlagen	
1. Entwicklung	318
2. Wesentlicher Inhalt und Zweck der Richtlinie	319
3. Anwendungsbereich	321
4. Umsetzung in das deutsche Recht	322
II. Die Zulässigkeit der Einpersonen-Gesellschaft	
1. Der Tatbestand und die Gründung der Einpersonen-Gesellschaft	323
2. Die Einschaltung eines Strohmanns	325
3. Das Einpersonen-Unternehmen mit beschränkter Haftung	326
4. Die Zugangbeschränkungen des Art. 2 Abs. 2	
a) Reichweite	327
b) Abschließender Charakter?	328
III. Die Schutzbestimmungen der Art. 3 bis 5	
1. Publizität	331
2. Beschlußfassung	333
3. In-sich-Geschäfte	335
IV Text der Einpersonen-Gesellschaft-Richtlinie	338

§ 10 Übernahmeangebote

I. Grundlagen	
1. Stand der Entwicklung und Perspektiven	339
2. Der Schutzzweck einer künftigen Richtlinie über Übernahmeangebote	340
3. Anwendungsbereich	342
II. Der Ablauf freiwilliger Übernahmeangebote	
1. Verfahrensgrundsätze	343
2. Aufsicht	345
III. Minderheitenschutz	
1. Das Wahlrecht der Mitgliedstaaten	346
2. Die Voraussetzungen für die Einführung eines Minderheitenschutzes	347
3. Das Pflichtangebot nach Art. 10	348
4. Gleichwertige Vorkehrungen	349
IV. Zur Umsetzung der Richtlinie in das deutsche Recht	
1. Regulierung freiwilliger Übernahmeangebote	350
2. Minderheitenschutz	351

Dritter Teil: Supranationale Rechtsformen

§ 11 Die Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung

I. Grundlagen	
1. Rechtsgrundlagen	353
2. Der supranationale Charakter der EWIV	356
3. Die Funktion der EWIV	357
II. Gründung und Rechtsnatur der EWIV	
1. Gründung	
a) Gründungsvertrag	359
b) Offenlegung	360
c) Mitglieder	362
d) Zweck	364
2. Rechtsnatur vor und nach Eintragung	368
III. Die Organisationsverfassung der EWIV	
1. Notwendige Organe	370
2. Die Willensbildung der EWIV	371
3. Geschäftsführung und Vertretung	372
IV. Veränderungen im Mitgliederbestand der EWIV	
1. Übertragung	374
2. Ausscheiden eines Mitglieds	376
3. Aufnahme neuer Mitglieder	377
V Die Haftung der Mitglieder	
1. Der Grundsatz der unbeschränkten Haftung	378
2. Die Ausgestaltung der Haftung	
a) Unbeschränkte Außenhaftung	379

	Rdnr.
b) Akzessorietät	380
c) Subsidiarität	381
d) Inhalt der Haftung	382
3. Die Haftung des eintretenden Mitglieds	383
4. Die Haftung des ausgeschiedenen Mitglieds	385
5. Die Rechtslage nach Beendigung der EWIV	387
VI. Auflösung und Abwicklung der EWIV	
1. Auflösung	388
2. Abwicklung	389
3. Insolvenz	390
VII. Text der EWIV-Verordnung	391

§ 12 Die Europäische Aktiengesellschaft

I. Grundlagen	
1. Entwicklung und Perspektiven	392
2. Funktionen einer Europäischen Aktiengesellschaft	395
II. Rechtsnatur, Gründung und Kapital der SE	
1. Rechtsnatur	396
2. Der Zugang zur Rechtsform der SE	397
3. Gründung	398
4. Kapitalaufbringung, Kapitalerhaltung und Kapitaländerungen	399
III. Die Verfassung der SE	
1. Monistisches und dualistisches System	400
2. Hauptversammlung	401
IV Konzernrecht	402

	Seite
Sachverzeichnis	311